

Fußball Schuster ein Trainer, der verbindet

Freiburg (pd). Julian Schuster verstärkt das Trainerteam des SC Freiburg. Der 33-Jährige kümmert sich ab sofort als Verbindungstrainer um die Schnittstelle zwischen der U19, der U23 und dem Profibereich. Schuster beendete im Mai seine Profi-Karriere. Der Mittelfeldspieler bestritt von 2008 bis 2018 242 Pflichtspiele für den SC und war seit der Winterpause 2011/2012 Kapitän der Mannschaft.

„Julian wird mit seiner Erfahrung und seiner Identifikation ein wichtiges Bindeglied zwischen der Freiburger Fußballschule und den Profis sein“, sagt Sportvorstand Jochen Saier. „Der Sport-Club schärft mit der neu geschaffenen Stelle nochmals sein Profil als Aus- und Weiterbildungsverein mit einer hohen Durchlässigkeit für die eigenen Talente.“

Julian Schuster selbst sagt: „Als Verbindungstrainer kann ich für unsere Talente da sein und auf individuelle Bedürfnisse eingehen, das ist eine sehr spannende Aufgabe. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Trainern und Spielern in der Freiburger Fußballschule und im Schwarzwald-Stadion.“

Kurz notiert

TAUZIEHEN: Der fünfte und letzte Bundesliga-Wettkampf wird am morgigen Sonntag ab 13 Uhr Siegeau ausgetragen. Für den souveränen Spitzenreiter TZFr Böllen dürfte der Titelgewinn nur noch Formsache sein.

Wasserball

Verbandsliga
Sa. Wf Gemmingen - SSG Weil (20.45 Uhr), So. TSG Weinheim - SSG Weil (11 Uhr).



Sabine Spitz Foto: zVg

RadSPORT

Weltcup mit Sabine Spitz

Val di Sole (nod). Die deutschen Cross Country-Hoffnungen ruhen am morgigen Sonntag beim vierten Mountainbike-Weltcupwettbewerb im italienischen Val di Sole bei den Damen nach dem Verzicht von Adelheid Morath und dem Rippenbruch von Elisabeth Brandau vor allem auf Sabine Spitz.

Nach dem Sieg beim Engadin Bike Giro nach ihren Aussichten für Val di Sole gefragt, holte Spitz erst mal Luft: „Puh, keine Ahnung, schwierig, schwierig“, sagte sie, nach einer wirklichen Antwort suchend. Und dann: „Ich lasse mich überraschen und gehe unbefangen, ohne Erwartungen da hin.“

Für sie geht es im Short Track um ein Ergebnis, das ihr am Sonntag eine gute Startposition ermöglicht und im Cross-Country dann einfach um ein gutes Resultat, mit dem sie ihre Welttranglistenposition in Richtung WM behaupten kann.

Sabine Spitz will sowohl den Weltcup in Andorra als auch den Weltcup in Kanada Anfang August auslassen.



Jürgen Eise spielt mit 49 Jahren immer noch hochklassig Tischtennis.

Foto: Grant Hubbs

Absolut überragende Gene

Tischtennis Die unglaublichen Erfolge der Weiler Tischtennis-Familie Eise

Einer wie keiner im heimischen Tischtennisbezirk. Der Name Eise steht in dieser schnellsten Rückschlag-Sportart der Welt für ungeahnte Erfolge auf regionaler, nationaler und sogar internationaler Ebene. In der Grenzecke kann der Tischtennisfamilie aus Weil am Rhein, was die Meriten anbelangt, keiner das Wasser reichen.

Von Uli Nodler

Weil am Rhein-Haltingen. Vater Jürgen Eise, Mutter Simone, Tochter Lilli und Sohn Tom haben im vergangenen Jahrzehnt mit ihrem immensen Tischtennis-Können den ESV Weil weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht.

Begonnen hat alles 1977. Damals spielten die meisten Weiler Buben Fußball. So auch Jürgen Eise, der natürlich beim SV Weil dem runden Leder nachjagte. In jenem heißen Sommer der Flower-Power-Bewegung wurde jedoch beim SV Weil wenig gekickt, sondern der Jugendtrainer ließ den achtjährigen Jürgen stupide Runden laufen, bis die Füße qualmten. „Das war nicht mein Ding. Mein Vater hat mich dann zum Tischtennis gebracht, wo mich Gerhard Wäldele beim TV Weil unter seine Fittiche nahm“, erinnert sich Jürgen Eise.

Coach Wäldele, der im Weiler Tischtennis eine Kapazität war, erkannte schnell das Talent von Klein-Jürgen und förderte ihn in seiner Jugendzeit nachhaltig. Schon mit zwölf Jahren spielte er in der ersten Mannschaft des TVW, der damals noch das Aushängeschild im Weiler Tischtennis war. Und er kam in diversen südbadischen Nachwuchs-Auswahlmannschaften zum Einsatz, spielte auch auf nationaler Ebene zunächst als Spieler des TV Weil und später des ESV Weil eine Menge Ranglistenturniere und Meisterschaften.

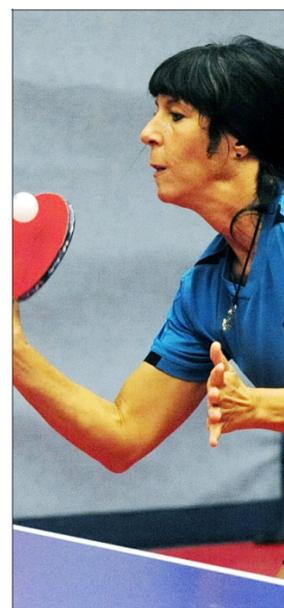
Schon damals hatte der Name Eise im überregionalen Tischtennis einen guten Klang. Da war es eigentlich



Lilli Eise Foto: Uli Nodler



Tom Eise Foto: Archiv



Simone Eise Foto: Mirko Bähr

fast schon logisch, das der heute erfolgreiche Unternehmer eines Haltinger Gartenbau-Unternehmens mit Simone eine Tischtennis-Spielerin heiratete. Und eine überaus erfolgreiche dazu. Simone war, was den Team-sport angeht, sogar noch ein wenig erfolgreicher als ihr Ehemann. Zu ihren besten aktiven Zeiten spielte die heute 46-Jährige mit Heidelberg in der 2. Bundesliga. Jürgen schlug immerhin für den ESV Weil in der Regionalliga auf.

Ihre herausragenden Tischtennis-Gene gaben sie in geballter Form an ihre beiden Kinder Lilly und Tom weiter.

»Das war schon eine tolle Zeit. Die möchte man als Eltern nicht missen.«

Jürgen Eise

Beide haben ihre Eltern inzwischen in der Erfolgs-Skala deutlich übertroffen. Sowohl Lilly als auch Tom spielten im Schüler- und Jugendalter für Deutschland international. Lilly wurde 2012 als 14-Jährige in Wien Schüler-Team-Europameister. Und auch Tom heimste mit der deutschen Jugendnationalmannschaft auf kontinentaler

Ebene eine Menge Meriten ein.

„Das war schon eine tolle Zeit. Die möchte man als Eltern nicht missen, auch wenn wir für die Kinder unsere Freizeit geopfert und abertausende von Kilometern abgspult haben“, betont Vater Eise, der aber auch deutlich macht, dass auch das größte Talent allein nicht reicht, um das zu erreichen, was seine Kinder Lilly und Tom schon in jungen Jahren geschafft haben: „Zunächst einmal ist ein extremes Engagement der Eltern auf allen Ebenen unabdingbar. Angesichts unseres Tischtennis-Hintergrunds war das natürlich ideal. Aber es braucht auch einen kompetenten Heimtrainer, der diese Hochtalentierten optimal fördert, und zu guter Letzt die nicht unerhebliche Zuwendung des Heimatvereins ESV Weil, wo der Nachwuchs nach wie vor herausragend gefördert wird“, betont Jürgen Eise.

Der „Personal“-Trainer nimmt in diesem Konstrukt eine zentrale Rolle ein. Bei Lilly und Tom war und ist das Alen Kovac. Der heutige Coach der Damen-Zweitbundesligamannschaft habe - so Vater Eise im Brustton der Überzeugung - das Talent der beiden in die richtige Richtung gelenkt. „Alen ist für

meine Kinder, aber auch für den ESV Weil Gold wert.“

Die Tischtennis-Gegenwart gestaltet sich für die Eises weiter eindrucksvoll. Vater Jürgen ist auch noch mit 49 Jahren nach wie vor beim ESV Weil eine große Stütze der ersten Herren-Mannschaft, die in der Badenliga aufschlägt. Mutter Simone glänzt in der Verbandsliga als Leistungsträgerin der zweiten Mannschaft.

Alen Kovac ist für den ESV Weil Gold wert

Lilli trat nach starken Auftritten mit dem ESV Weil in der 2. Bundesliga in der vergangenen Saison etwas kürzer. Im Moment hat bei der 20-Jährigen ihre berufliche Orientierung in Sachen Studium Priorität. „Ich bin aber sicher, dass meine Tochter angesichts ihres sportlichen Ehrgeizes, schon bald wieder nach dem Schläger greift“, setzt Vater Jürgen auf Lillis Biss.

Sohn Tom, heute 18 Jahre alt, wechselte vor zwei Jahren zum Drittbundesligisten Weinheim. Immer noch zählt er zu den besten deutschen Tischtennispielern in seiner Altersklasse. Nun will er sich bei den Aktiven beweisen und mit Weinheim in die 2. Bundesliga aufsteigen.



von Gerhard Vögler

Radweg

Im Alter von 22 Jahren wechselte Sabine Spitz die Sportart. Vom Eisläufer zum Radfahrer. Erfolge stellten sich schnell ein.

Schon ein Jahr später, 1995 in Kirchzarten, belegte Spitz in der olympischen Mountainbike-Disziplin Cross Country beim Weltcuprennen den 15. Platz. Vor ein paar Wochen, wieder in Kirchzarten, fuhr Spitz den 20. nationalen Titel heraus.

Die 46 Jahre alte Athletin, die zuletzt im Engadin ein Mountainbike-Etappenrennen gewonnen hat, visiert in dieser Saison noch weitere Ziele an: Im August die EM in Glasgow/Schottland und im September die WM in Lenzerheide/Schweiz. Die DM in diesem Monat in St. Ingbert/Saarland bildet den nationalen Auftakt zur internationalen Meisterschaftsserie.

Im Radsport ist Sabine Spitz vielseitig. Rennen auf Straße, Bahn und querfeldein beherrscht sie ebenso wie beim Mountainbike Cross Country und Marathon.

Seit 2000 nahm Sabine Spitz an fünf Olympischen Spielen teil. 2008 gewann sie in Peking die Goldmedaille. Mit Bronze 2004 und Silber 2012 fuhr die Olympiasiegerin einen kompletten Medaillensatz heraus. Bei Welt- und Europameisterschaften sammelte Sabine Spitz Titel und Medaillen.

Der Radweg der Spitzensportlerin aus Murg-Niederhof führte Sabine Spitz bis in die Ruhmeshalle des Europa-Fachverbandes. Das Internationale Olympische Komitee IOC ehrte Spitz für ihren Einsatz gegen Doping. Die katholische Kirche würdigte Sabine Spitz für ihr Engagement bei der Sozialarbeit.

Sabine Spitz - eine geschätzte Persönlichkeit im und neben dem Sport. Nach der Zeit als aktive Sportlerin stehen ihr viele Wege und Türen offen.

Kurz notiert

FECHTEN: Die Südbadischen Fechtmeisterschaften an diesem Wochenende (7./8. Juli) beginnen an beiden Tagen in der Rheinfelder Fécamphalle um 9 Uhr.

JUNIORENFUSSBALL: Der TuS Efringen-Kirchen veranstaltet an diesem Wochenende (7./8. Juli) auf seiner Sportanlage das traditionelle Nachwuchsturnier. Das Programm: Samstag, 9 bis 12 Uhr: D-Jugend; 11.45 bis 13.45 Uhr: C-Jugend; 14 bis 17 Uhr: B-Jugend; 17 bis 20 Uhr: A-Jugend. Sonntag, 9 bis 12 Uhr: F-Jugend; 13.30 bis 16.45 Uhr: E-Jugend.

REITEN: Pia Reich startet erneut beim CHIO in Aachen, dem Mekka des Pferdeturniersports. Die Bereiterin des Eimeldinger Gestüts Grenzland hat sich erneut nach ihrem guten Abschneiden bei den Qualifikationsturnieren in Mannheim, Wiesbaden und den Deutschen Meisterschaften in Balve für das Finalspringen der Turnierserie von Deutschlands U25-Springpokal in Aachen qualifiziert. Meistern musste sie Springen der schweren Klasse S (2*/3*). Pia Reich zählt damit zu den 21 besten Nachwuchstreibern in Deutschland.